

Zeitschrift: Berner Geographische Mitteilungen

Herausgeber: Geographisches Institut Universität Bern, Geographische Gesellschaft Bern

Band: - (2001)

Artikel: Ressourcennutzung und Entwicklungsprobleme im peripheren Gebirgsland Lesotho

Autor: Nüsser, Marcus / Hahn, Felix

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-322593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Temperaturerhöhung ist die Rolle der tropischen Bergregenwälder bisher kaum untersucht und unklar (CO₂-Senke oder –Quelle?). Für die Yungas in Bolivien stellt daher die „Sicherung der ökologischen Stabilität und Diversität“ bei zunehmendem Nutzungsdruck für zukünftige Generationen eine entscheidende Aufgabe dar.

Gerhard Gerold, Roland Brunner

Ressourcennutzung und Entwicklungsprobleme im peripheren Gebirgsland Lesotho

**Dr. Marcus Nüsser, Geographisches Institut, Bonn,
05. Februar 2002**

Lesotho ist ein Binnen- und Gebirgsland im südlichen Afrika. Im Hochland, welches über 60 Prozent der Landesfläche einnimmt, manifestieren sich verschiedene Konflikte in der Ressourcennutzung. Im Vortrag wurden die naturräumlich-ökologischen Ausstattungen der Region sowie die Potentiale, Limitierungen und Risiken für die Landnutzung in Lesotho behandelt.

Die Berge von Lesotho bilden eine kontinentale Wasserscheide zwischen Atlantik und Indischem Ozean und haben eine überregionale Bedeutung als Wasserschloss für die umliegenden semiariden Tiefländer. Zugleich verfügt das Hochland auch über die wichtigsten Weideressourcen des Landes – Kashmir-Wolle und Mohair gehören zu den wichtigsten (offiziellen) Handelsprodukten von Lesotho. Als Schmuggelware hat auch der angebaute Hanf eine grosse Bedeutung. Aber insgesamt ist Lesotho ein sehr armes Land - viele Männer müssen in die Minen Südafrikas arbeiten gehen und erwirtschaften damit auch den grössten Teil der Devisen von Lesotho.

Genese der Ressourcennutzung

In der Kolonialzeit, die Buren kamen 1884 nach Lesotho, setzte im Tiefland die Degradation der Böden ein. Es diente als Kornkammer Südafrikas und dementsprechend gross war der Druck auf die Agrarressourcen. Diesem Druck weichend stiess die Besiedlung rasch in immer höhere Regionen vor, Weidegründe sind heute bis auf 2700 m zu finden. Seit 1980 werden aus ehemaligen Sommersiedlungen Ganzjahressiedlungen, da die tiefer gelegenen Weidegebiete schon so stark degradiert sind. Auch der Ackerbau findet sich immer öfters an steilen Hängen – jährlich gehen rund 1000 Hektaren Ackerland durch

Erosion verloren! Was an hölzerner Vegetation vorhanden ist (v.a. Zwergräucher) wird im baumfreien Hochland zusammen mit Tierdung als Brennmaterial verwendet.

Wasser als Devisenquelle

Heute stellt Wasser die wichtigste natürliche Ressource von Lesotho dar. Dessen grossangelegte Inwertsetzung begann in den 1990er Jahren mit den Baumassnahmen des Lesotho Highlands Water Project (LHWP). Durch den Bau von Staudämmen soll ein Grossteil des Wassers gesammelt und umgeleitet werden. In erster Linie erfolgt dann die Nutzung in den Ballungsräumen Johannesburg und Pretoria – die politisch-ökonomische Abhängigkeit von Südafrika wird also vermutlich noch weit in die Zukunft reichen.

Durch Umsiedlungen im Rahmen eines ersten Staudammprojekts entstanden verschiedene Konflikte mit der lokalen Bevölkerung. Wertvolles Acker- und Weideland ging verloren und die Möglichkeit der Stromnutzung ist zwar im Tiefland, nicht aber im Hochland von Lesotho gegeben (Leitungen wurden im Hochland keine gebaut). Auf der anderen Seite bringt das Projekt (aus modernisierungstheoretischer Sicht) auch positive Effekte für die Region, zum Beispiel durch den Bau neuer Strassen. Es stellt sich aber die wichtige Frage nach den Partizipationsmöglichkeiten der Gebirgsbevölkerung am Entwicklungsprozess!

Diese Frage gilt auch bei den Naturschutzbestrebungen, welche, von Südafrika initiiert, auf einen grenzüberschreitenden Nationalpark abzielen. Die Basutu, die vom potentiellen Nationalpark direkt betroffen Hirten am Gebirgsabhang, wurden kaum in Planungsprozesse mit einbezogen.

Felix Hahn